

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam

11. Juli 1914

Ercheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp., für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mt. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12 Mt. Ähnlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mt. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die begehrtene Zeitspaltzahl 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Konzeptions-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahrgang XVI.

Nr. 56

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Ein neuer Höhenrekord.

Berlin, 9. Juni (W. Z.). Der Flieger Linnetogel erreichte mit 6600 Metern den Höhenweltrekord.

Nachklänge zur Zabernaffaire.

Berlin, 9. Juni (W. Z.). Das Reichsgericht verurteilte den elsässischen Zeichner Walz wegen Aufreizung der Bevölkerungsklassen zu einem Jahr Gefängnis.

Zum Attentat in Sarajevo.

Berlin, 9. Juni (W. Z.). Aus Wien wird gemeldet, daß nach dem Ergebnis des Ministerrats Schritte bei dem serbischen Kabinett wegen des Attentats baldigst erfolgen sollen. Serbien soll nichts zugemutet werden, was als Affront oder Demütigung deutbar sei.

Erfolg der albanischen Rebellen.

Berlin, 9. Juni (W. Z.). Aus Durazzo wird gemeldet, daß die Rebellen Koritza einnahmen.

Besuch der Landesausstellung Dar-es-Salaam.

Berlin, 10. Juni (W. Z.). Die Reichstagsabgeordneten M u m m, F r l, J d l e r und K e i n a t werden demnächst Deutsch-Ostafrika besuchen. Das Ehepaar Krupp überwies der Kolonialgesellschaft 17.500,— Mark für Freireise nach Deutsch-Ostafrika, die Reisegesellschaft wird daraufhin um sechs aus den Arbeiterkreisen stammende Mitglieder erhöht, es sind nunmehr siebenunddreißig Personen.

Zur Lage in Ulster.

Berlin, 10. Juni (W. Z.). Aus Belfast wird gemeldet, daß die Ulsterlage verschärft ist.

Das Kolonial-Wirtschaftliche-Komitee und die Baumwollkultur.

Die Tätigkeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees ist in letzter Zeit wiederholt, und auch in heimischen Zeitungen, angegriffen worden. Auch an dieser Stelle ist schon gesagt worden, daß die Pflanzerschaft in Deutsch-Ostafrika mit seiner Wirksamkeit nicht einverstanden ist.

Mit den verfügbaren großen Mitteln hätte das K. W. K. mehr erreichen können und mehr erreichen müssen, wenn es sich eher zu der Einsicht bequemt hätte, daß die Zukunft unserer Kolonie nicht auf der Eingeborenenwirtschaft sondern auf der Pflanzungskultur beruht, wenn es sich nicht von dem törichten Schlagwort von freien schwarzen Bauern, die selbstständig produzieren, und von den zunächst erzielten Eintagsenerfolge der Eingeborenenkultur hätte verblenden lassen.

Eintagsenerfolge ist ein durchaus berechtigter Ausdruck, das sieht man am besten an dem Beispiel von Togo. Wie sehr wurden anfangs die dort erzielten Erfolge der Baumwollkultur durch Eingeborene gerühmt, und jetzt ist alles still von der Musterkolonie, denn seit ungefähr 4 Jahren schon hält sich die Baumwollproduktion immer auf der gleichen Höhe von rund 2000 Ballen, ein Erfolg, der zu den angewendeten Mitteln wohl kaum im rechten Verhältnis steht.

Gewiß bietet Deutsch-Ostafrika erheblich größere Entwicklungsmöglichkeiten, ob aber die im allgemeinen noch sehr viel tiefer stehende Negerbevölkerung Deutsch-Ostafrikas im Verhältnis der Zahl mehr leisten wird, als der Togoener, ist doch zum mindesten sehr fraglich. Auf Grund des Vergleiches mit der Musterkolonie muß man daher rechnen, daß das Höchstquantum der auf Grund der Eingeborenenkultur zu erzielenden Baumwollproduktion in absehbarer Zeit, unter der Annahme, daß die Bevölkerungsziffer etwa zehnmal so hoch ist, wie in Togo, 20.000 Ballen nicht übersteigen wird. Ein Erfolg, der uns natürlich dem Ziele, durch die Baumwollproduktion unserer Kolonien den Weltmarkt zu beeinflussen, um keinen Schritt näher bringt.

Da die deutsche Textilindustrie allein über 1/2 Millionen Ballen verarbeitet, ist das natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Auch hier entsprachen die angewandten Mittel nicht dem erreichten und noch viel weniger dem überhaupt erreichbaren Erfolg.

Dazu ist nun noch zu bedenken, daß durch Einführung der Baumwollkultur die Produktion der Eingeborenen nicht absolut gehoben wird, sondern daß im allgemeinen der Eingeborene, welcher Baumwolle pflanzt, dafür entsprechend weniger Lebensmittel anbaut. Das Geld, welches er für seine Baumwolle einnimmt, verbraucht er dann, um sich Lebensmittel aus dem Vordereisen zu kaufen, oft zu zehnfach höherem Preise, wie er selbst produzieren könnte. Ueber dieses System einer gesunden Volkswirtschaft noch ein Wort zu verlieren, ist überflüssig. Nur ein Beispiel möchte ich anführen. Im Frühjahr 1914 kamen eine Menge Eingeborener zu mir und boten 1 Rp. für 1 Bushel Saatmais, weil im ganzen Lande überhaupt kein Mais mehr anzutreiben war. Leider konnte ich auch nur noch wenig abgeben und so zogen die Leute in Scharen 200 Kilometer weit bis nach Kilwa, um sich Saatmais zu holen. Statt nach der großen Regenzeit, wie es sonst hier am Rufiji üblich war, noch einmal Mais zu pflanzen, hatten die Leute eben Baumwolle gepflanzt.

Die Schlussfolgerung ist: Die Baumwollkultur der Eingeborenen bringt diesen selbst gar keinen Nutzen, eher Schaden, für die deutsche Industrie wird der Nutzen auch in Zukunft immer nur ein ganz belangloser sein.

Wie steht es nun aber mit der Pflanzungskultur? Soviel ist sicher, daß nach Maßgabe des vorhandenen Baumwollandes und der verfügbaren Arbeitskräfte Hunderttausende von Ballen durch Europäerpflanzungen erzeugt werden könnten. Die Gründe, aus denen auch die europäischen Baumwollunternehmen bisher nicht den Erwartungen entsprochen haben, sind zu bekannt, als daß sie hier noch einmal erörtert zu werden brauchen.

Die Pflanzungen haben eben alles, was zu dieser neuen Kultur gehörte, selbst versuchen und erproben müssen, ohne jede Unterstützung ja oft unter Hindernissen, besonders in der Arbeiterfrage, die bloß durch etwas guten Willen aus Seiten der Regierung zu vermeiden gewesen wären.

In vieler Beziehung ist schon Besserung eingetreten, von den Versuchstationen, die allerdings 10 Jahre zu spät ihre Arbeit aufgenommen haben, darf man sich gutes versprechen, aber unzählige Unterlassungssünden sind noch gut zu machen, nicht nur von der Behörde, sondern auch vom K. W. K.

Gerade in kleinen und mittleren Betrieben hat sich die Baumwollkultur bisher noch am besten bewährt, aus dem ganz einfachen Grund, weil die Schwierigkeiten der Arbeiterbeschaffung mit der Größe der bebauten Fläche steigen. Baumwolle ist auch deshalb für den kleinen Kapitalisten die geeignete Kultur, weil sie unter günstigen Verhältnissen gleich Erträge bringt. Demgegenüber steht aber auch ein großes Risiko; erlebt der selbstständige, kleine Pflanzereine, oder gar mehrere Missernten hintereinander, so steht er gewissermaßen vis-a-vis du rien, denn

er muß ja jedes Jahr sein Land neu bearbeiten und bestellen. Daraus ergibt sich daß notwendiger wie irgendwelch anderer Pflanzungsbetrieb die Baumwollpflanzungen Kredit brauchen.

Hier liegt unseres Erachtens die wichtigste Aufgabe des K. W. K. Es ist sehr bedauerlich, und in Anbetracht der Ziele, die das K. W. K. sich gesteckt hat, unverstänlich, daß bei seinen letzten Kommissionsberatungen die Kreditfrage mit ein paar nichts sagenden Wendungen abgetan wurde.

Das K. W. K. hinter dem ja eine große Zahl kapitalträchtiger Industrieller steht, die von der Produktion der Kolonien Nutzen ziehen wollen, ist mehr wie irgendeine andere Körperschaft berufen, in dieser Frage voranzugehen. Auch der Reichszuschuß von 150.000 Mark würde weit nutzbringender zur Unterstützung eines Kreditinstitutes verwandt werden, als zum Ankauf von Baumwollsaat für die Eingeborenen von der nur der zehnte Teil Frucht trägt.

Die Schaffung eines Kreditinstitutes ist ein Erfordernis der Praxis, hinter dem die leeren Schlagworte von „freien schwarzen Bauern“ und „Eingeborenenwirtschaft“ endlich zurücktreten sollten.

Civis.

Gouvernementsrat.

(5. Verhandlungstag).

Es wird zunächst in die Erörterung über die von der Kommission zu der Arbeiter- und Anwerbeverordnung gefaßten Beschlüsse eingetreten, wobei sich nochmals eine längere Debatte über Arbeiterfragen entwickelt. Die Kommissionsbeschlüsse betreffend Verlängerung der Vertragsdauer für behördlich Verpflichtete und freiwillige Arbeiter um die Dauer einer während der Vertragszeit verbüßten Freiheitsstrafe bis zu einer gewissen Höchstgrenze, ferner eine genaue Umschreibung des Begriffes „bezirkseingeseffene Arbeiter“, die bisher fehlte und zu den verschiedensten Auslegungen seitens der Bezirksämter und Distriktskommissare geführt hat, sodann Maßnahmen zur Erleichterung des Rücktransportes verpflichteter Arbeiter, und gegebenenfalls Hinterlegung von Depots für die Heimreisekosten bei amtlichen Dienststellen. Die Kommission befürwortet weiterhin eine Anweisung an alle Dienststellen betr. Führung der vorgeschriebenen Listen durch die Arbeitgeber, bittet dagegen, den Antrag Wendt auf Abänderung des § 10 der Anwerbeverordnung abzulehnen.

Nach längeren Erörterungen kommt man immer wieder zu demselben Schluß, daß der jetzige Zustand nur ein vorübergehender sein könne, da die bisherigen Maßnahmen nicht genügen, um den ständig steigenden Arbeiterbedarf unserer sich entwickelnden Pflanzungsgebiete auf die Dauer zu decken. Es müsse im Interesse der Wirtschaft und Weiterentwicklung unserer Kolonie im Verein mit dem Gouvernement in absehbarer Zeit ein Weg gefunden werden, um die Arbeiterfrage in einer alle Teile befriedigenden Weise definitiv zu lösen.

Die dann folgende Erörterung über die Sonntagruhe hatte rein akademischen Wert, in seiner Mehrheit war der Gouvernementsrat der Ansicht, daß ein dahingehendes Gesetz für unsere Kolonie noch verfrüht erscheine.

Es wird sodann unter Ausschluß der Öffentlichkeit über „Buchführung der indischen Kaufleute“ verhandelt. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit teilt der Gouverneur als Ergebnis der Verhandlungen mit, daß der Gouvernementsrat beschlossen habe, eine Entschliebung über diesen Punkt zurückzustellen, da das vorliegende Material nicht ausreichend sei, um zu einem Entschluß zu kommen.

Bei dem Punkt „Hörigkeitsverhältnisse“ wird zunächst die Nichtöffentlichkeit der Sitzung erklärt, im Laufe der Debatte aber die Öffentlichkeit wieder hergestellt. Der Gouvernementsrat sprach einstimmig seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Hörigkeit

in unserer Kolonie zu beseitigen sei, widersprach aber ebenso energisch der im Reichstag angenommenen Resolution, die Hausflaverei bis 1920 allgemein abzuschaffen, da dies schwere wirtschaftliche und politische Folgen nach sich ziehen könne. Man erklärte sich in dieser Frage vollkommen einig mit der Denkschrift des Gouvernements, befürwortete eine scharfe Kontrolle der Sklavhalter, und die Festsetzung eines möglichst niedrigen Freitaufspreises und nahm eine Entschliebung an, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß der Gouvernementsrat den in der amtlichen Denkschrift über die Abschaffung der Hausflaverei ausgesprochenen allgemeinen Grundsätzen zustimmt, und sich im besonderen gegen eine allgemeine Aufhebung der Hausflaverei bis 1920 erklärt.

Hierauf wird wieder hinter verschlossenen Türen über die Frage der islamitischen Propaganda verhandelt.

In der Nachmittagsitzung werden dann verschiedene Anträge der Mitglieder des Gouvernementsrates verhandelt. Es wird abgelehnt ein Antrag Steinbeck — Buddelmann, eine Bestimmung zu erlassen, nach der die Eingeborenen die oberirdischen Teile der abgeernteten Kulturen bis zu einem festzusetzenden Termin zu verbrennen haben, dagegen angenommen ein Antrag derselben Herren auf Errichtung einer Poststelle in Morogoro und die bereits früher besprochene Resolution König, geeignete Schritte zu tun, damit die Errichtung eines staatlichen Bodentreditinstitutes nach dem Muster der Landwirtschaftsbank in Deutsch-Südwestafrika baldmöglichst in die Wege geleitet werden kann.

Auf die Anfrage des Herrn Feilke, ob sich im Vorwinter eine weitere Tagung des Gouvernementsrats werde ermöglichen lassen und ob eine Vorlage wegen Abänderung des Wahlverfahrens zu erwarten sei, konnte der Gouverneur eine definitive Antwort noch nicht geben.

Nachdem noch in geheimer Sitzung als Ersatz für H. Thomas, Moschi, Herr Spdam, Moschi als Mitglied des Eisenbahnrates gewählt worden ist, erhebt sich der Vorsitzende, um den Mitgliedern des Gouvernementsrates für die hingebende und aufopfernde Tätigkeit während der diesjährigen Tagung zu danken. Er weist darauf hin, daß mit dieser Tagung 10 Jahre seit der Bildung des Gouvernementsrates verfließen sind, und spricht im Besonderen den beiden ältesten Mitgliedern, Herrn Feilke und Herrn Brauereibesitzer Schulz den Dank des Schutzgebietes dafür aus, daß sie ihre Zeit und Kraft während dieser 10 Jahre in selbstloser Weise in den Dienst der Kolonie gestellt haben.

Nachdem Herr Feilke dem Gouverneur im Namen des Gouvernementsrates für die liebenswürdige und sachgemäße Leitung der Verhandlungen gedankt hat, wird die Sitzung geschlossen.

Aus unserer Kolonie

Die neue Landungsbetriebs-Verordnung.

Erfreulicherweise ist es gelungen, einen Teil der offenkundigsten Härten, die die neue Kaiserordnung enthält, schon jetzt zu beseitigen. Das Kaiserliche Gouvernment hatte auf Grund der zahlreichen Beschwerden und Eingaben, die sofort nach Inkrafttreten der Verordnung von Seiten der Interessenten sowie der wirtschaftlichen Vereinigungen über die Wirkung der neuen Landungsbetriebs-Verordnung gemacht worden waren, an das Reichskolonialamt berichtet und verschiedene Abänderungen vorgeschlagen. Wie wir erfahren, hat das Reichskolonialamt nunmehr telegraphisch entschieden, daß: auf dem Seeweg eingeführte und wieder zur Ausfuhr bestimmte Umkladegüter in Darassalam und Tanga kaigebührenfrei sind. Es sind also in Zukunft nicht allein die von Küstenplätzen ankommenden und direkt nach europäischen Häfen manifestierten Güter von der Kaigebühr befreit, sondern überhaupt alle Güter, bei denen der Kaiserverwaltung kenntlich gemacht wird, daß sie nicht zum Verbrauch im Lande, sondern nur zur Aufstapelung, Umpackung und Wiederausfuhr eingeführt werden. Wegen der näheren Handhabung erfahren Interessenten näheres beim Hauptkolonialamt hier.

In erster Linie kommt diese Abänderung unserer Kopraausfuhr zu Gute. Gerade bei diesem Artikel hatte sich die neue Kaiserordnung sehr unangenehm fühlbar gemacht insofern, als die Kopraausfuhr der kleineren Küstenplätze sich bald nach Inkrafttreten der Verordnung wieder wie früher nach Zanzibar wandte. Nun steht zu hoffen, daß Darassalam als Umschlagplatz für Kopra Zanzibar nach und nach ganz verdrängen wird.

Vom Umbau der Bahn Darassalam-Morogoro.

Die Arbeiten auf der Umbaustrecke nähern sich ihrem Ende; sie sind bisher so weit gefördert worden, daß bei der am 1. Juli d. J. erfolgten Ein-

führung eines neuen Fahrplans die durch unmittelbare Verkürzung, ferner infolge Wegfalls der starken Steigungen und Krümmungen, sowie Verstärkung des Oberbaues für den Betrieb erzielten Vorteile in der Verkürzung der Fahrzeit bis Morogoro um eine Stunde zum Ausdruck kommen konnten.

Nachdem zu Anfang dieses Jahres die nach dem anfänglichen Bauprogramm neu zu bauenden Strecken in Betrieb genommen waren, sind zunächst die alten unzulänglichen Brücken über den Kuuu und Ngere ngere umgebaut, bzw. durch Neubauten ersetzt worden. Ferner konnten, da noch reichliche Mittel vorhanden waren, weitere umfangreiche Verbesserungen der Strecke in Angriff genommen werden.

So sind zur Zeit in der Ausführung begriffen oder schon fertiggestellt größere Bauten bei km 59, km 62/66 und bei Kidugallo, ferner eine Reihe kleinerer Linien- und Gradientenverlegungen von insgesamt rd. 20 km Länge. Nach Beendigung aller Umbauarbeiten, die in wenigen Monaten zu erwarten ist, werden dann statt der anfänglich vorgesehenen 35 km etwa 65 km umgebaut sein, ohne daß der bewilligte Baufonds erhöht zu werden braucht.

Die Strecke Darassalam-Morogoro wird damit betriebstechnisch annähernd denselben Bedingungen entsprechen, wie sie für die erste Teilstrecke der Bahn Morogoro-Labora gelten. Manche Mängel, die aber weniger ins Gewicht fallen, werden bestehen bleiben. Sie haben ihren Grund in den völlig anderen Voraussetzungen, unter denen die Stamms Strecke gebaut wurde; sie jetzt auch noch zu beseitigen, würde die Aufwendung unverhältnismäßig hoher Kosten erfordern.

Der zu Anfang dieses Jahres begonnene Umbau des Bahnhofes Morogoro wird ebenfalls in kurzer Zeit beendet sein. Schon jetzt läßt das stattliche Empfangsgebäude eine erfreuliche Abweichung von der bei unseren amtlichen Bauten leider üblichen schematischen Bauweise erkennen. Es bleibt zu hoffen, daß dem großzügig angelegten Bahnhof recht bald eine entsprechende Entwicklung des Ortes folgen wird.

Stand der Tierseuchen in Deutsch-Ostafrika. II. Vierteljahr 1914.

Küstenfieber: Bagamojo 1 (+0-0), Darassalam 2 (+0-0), Kondoa-Frangi 13, (+0,-) Morogoro 1, (+0,-0) Moschi 3 (+0,-1), Muansa 4 (+1,-0), Wilhelmstal 2, (+0-1), Krusch 17 (+5-0), Bukoba 2 (+0-0), Fringa 7 (+1-0), Pangani 2 (+1-0), Langenburg endemisch verseucht.

Rinderpest: Bezirk Kondoa-Frangi einschließlich Mitalama weiter zurückgegangen. Bezirk Dodoma sehr erhebliche Ausbreitung zwischen Bahnlinie und Kuaha, in der Nebenstelle Singidda zurückgegangen. Bezirk Muansa und Krusch (ohne Umbulu) seuchenfrei, in Umbulu erheblich zurückgegangen. Bezirk Labora sehr stark verseucht, besonders im nordwestlichen Teil.

Bösartiges Katarrahalfieber der Rinder: Bezirk Kondoa-Frangi 2, Bezirk Labora 1, Bezirk Fringa 1.

Milzbrand: Bezirk Labora 1, Bezirk Muansa 1, Bezirk Kondoa-Frangi 0 (+1-1) Ruanda weit verbreitet.

Kauschbrand: Bezirk Labora 1, Muansa 1, Wilhelmstal 1 (+1)

Ansteckende Lungen-Brustfellentzündung der Ziegen: Bezirk Darassalam 1, Dodoma: 0 (-2), Morogoro 2, Pangani 0 (-3), Kondoa-Frangi 2 (+2).

Ziegenpocken: nicht aufgetreten.

Die Herzfäule der Kokospalme.

Leider ist in der Kolonie und besonders im Bezirk Darassalam ein Umsichgreifen einer „Kokospalmen-Herzfäule“ genannten Krankheit zu beobachten, die infolge ihrer verhältnismäßig leichten Übertragbarkeit immer weitere Gebiete zu befallen droht, und deren Bekämpfung sich alle Besitzer von Kokospalmenkulturen nicht dringend genug angelegen sein lassen können.

Um einer Ausbreitung dieser Krankheit nach Möglichkeit entgegenzutreten, hat das Kaiserliche Gouvernment angeordnet, daß die Herzfäule auf Grund der Verordnung zur Verhütung der Ausbreitung von Schädlingen und Krankheiten der Kulturpflanzen vom 29. November 1913 unter die gemeingefährlichen Krankheiten einzureihen ist.

Es erscheint zunächst erforderlich, die Verbreitung dieser Krankheit festzustellen, weshalb das Kaiserliche Bezirksamt alle Besitzer von Kokospalmen-Schamben bittet, möglichst ausführliche Nachrichten über die Anzahl der befallenen Palmen und den Ort des Auftretens der Krankheit dem Bezirksamt zukommen zu lassen.

Da man ein Mittel gegen diese Krankheit bisher noch nicht hat, besteht die einzige Möglichkeit, ein Umsichgreifen des Uebels zu verhindern, darin, alle herzfaulen Palmen alsbald umzuschlagen und gänzlich zu vernichten.

Das Gouvernment hat in dankenswerter Weise Photographien von erkrankten Palmen anfertigen lassen, die beim Bezirksamt vorliegen und beschreibt die Symptome, an denen die Erkrankung zuerst erkennbar ist, wie folgt:

unreifes Abwerfen aller jungen Nüsse, Schwarzwerden der Blütenstandshülle beim Trocknen am Baum, und Vergilben der unteren Blätter von den Spitzen der Fiedern her; ferner ein durchdringender Verwesungsgeruch, der sich beim Herausziehen des Herztriebes einer herzfaulen Palme bemerkbar macht.

Träger des Krankheitsstoffes sind alle Teile der Palme insonderheit aber Blätter und Gipfeltrieb, weshalb bei Vernichtung erkrankter Bäume darauf zu sehen ist, daß in erster Linie alle Blätter und der Gipfeltrieb am Standort der erkrankten und abgeschlagenen Palme aufgeschichtet und nach dem Abtrocknen sobald wie möglich verbrannt werden. Ein Verschleppen von Blättern erkrankter Palmen ist unbedingt zu vermeiden, da hierdurch mit Leichtigkeit andere bisher verschonte Palmenbestände von der Krankheit ergriffen werden können; ebensowenig dürfen die Stämme zu Bauzwecken oder die Blätter zu Matuti verwendet werden. Auch empfiehlt es sich, die beim Umlegen der Palmen verwendeten Werkzeuge alsbald durch Erhitzen über offenem Feuer zu desinfizieren.

Die Besitzer oder Pächter von Palmenschamben werden gebeten, das Gouvernment durch genaueste Beachtung dieser Vorbeugungsmaßregeln in seinem Kampfe gegen die Herzfäule nach Kräften zu unterstützen, insonderheit werden auch alle Europäer im eigenen Interesse gut tun, ein wachsameres Auge auf die angrenzenden Eingeborenen-Palmenschamben zu haben, und jedes Auftreten der Palmenerzfäule daselbst sofort dem zuständigen Bezirksamt zu melden.

Geschäftsbericht der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

Zur gewohnten Zeit erscheint wieder der Geschäftsbericht der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft für das Jahr 1913, in dem die Gesellschaft zum Teil bereits mit dem um 2 Millionen erhöhten Gesellschaftskapital gearbeitet hat. Wir wollen im folgenden etwas eingehender auf den Geschäftsbericht dieser unserer größten Handels- und Plantagen-Unternehmung, die gewissermaßen als das Barometer unseres gesamten Wirtschaftslebens in der Kolonie gelten kann, eingehen.

Der Bericht hebt als erfreuliche Tatsache hervor, daß trotz des gegen das Vorjahr etwas zurückgebliebenen Gewinnresultates, das auf die infolge der scharfen Kautschukkrise eingetretene allgemein schlechtere Geschäftslage sowie auf zunehmenden Wettbewerb zurückzuführen ist, wiederum 9% Dividende wie für 1912 bei reichlichen Abschreibungen vorgeschlagen werden können. Die in 1913 ausgegebenen 2 Millionen Mark neue Anteile nehmen für ein halbes Jahr an der Dividende teil. Der Geschäftsbericht hebt besonders den langsamen Eingang von Außenständen hervor, er betont, daß es die Verwaltung im Allgemeininteresse für geboten erachtet habe, dem durch die Kautschukkrise geschaffenen Notstand Rechnung tragend, bei Einziehung der fälligen Beträge den Schuldnern gegenüber weitestgehende Nachsicht walten zu lassen.

Das Debetore-Konto der Generalvertretung Ostafrika ist in Anbetracht der vielen Außenstände und des langsamen Einganges derselben um Rp. 75.000.— auf Rp. 333.000.— gegen das Vorjahr erhöht worden, und erscheint in dieser Höhe auch bei vorsichtigster Schätzung vollkommen ausreichend zur Deckung aller eventuell zu gewärtigenden Ausfälle.

Ebenso wie für Deutsch-Ostafrika konstatiert der Handelsbericht auch für die Madagascar-Niederlassung einen Mindererlös gegenüber dem Vorjahre infolge der allgemeinen Wirtschaftslage, dagegen ergeben die in unserer Kolonie gelegenen Pflanzungen mit Ausnahme der Kautschukpflanzung Longuza, die mit einem Verlust von M. 88.900 (gegen einen Gewinn von rund 12.700 in 1912) abschließt, einen zum Teil gegen das Vorjahr ganz erheblichen Mehrgewinn, so wirft die Pflanzung Kitogwe (Sisal) einen Gewinn von M. 274.000.— gegen M. 187.900 und die Pflanzung Muoa (Palmen und Sisal) M. 139.100.— gegen M. 78.000.— des Vorjahres ab. Es kann dies als ein erfreuliches Zeichen dafür gelten, daß trotz der noch immer andauernden Kautschukkrise die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonie sich in aufsteigender Linie bewegt, und daß bei entsprechender rationaler Bewirtschaftung die Plantagenwirtschaft steigende Gewinnchancen bietet.

Im Durchschnitt waren auf den Pflanzungen der Gesellschaft 4378 Arbeiter beschäftigt, während des ganzen Jahres etwa 9000. Unter diesen 9000 eingeborenen Arbeitern waren 80 Todesfälle zu verzeichnen, von denen etwa 3/4 auf die meistens von den Eingeborenen aus dem Inneren mitgebrachte Wurmkrankheit zurückzuführen sind. Es starben also an auf der Ar-

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Neu-Ankünfte per D. „GERTRUD WOERMANN“:

ADOALA 1914

hochfeine milde Kamerun Cigarre

No. 3 Rp. 6 per Kiste à 50 Stück.
„ 4 „ 7 „ „ à 50 „

Sekt: Hoehl extra dry.

AUSSTELLUNGSCUVÉE

„ADOALA 1914“

Patzenhofer Bier.

Pilsener Urquell.

Whisky House of Lords.

Lachsschinken, gekochter Schinken,
Sülze, Würste in Dosen, geräucherte Blutwurst, Cervelatwurst in Gelatine-Packung, Rügenwalder Cervelatwurst, Ochsenzungen, Corned Beef, Frühstücksspeck in Leinen und Dosen.

Salzheringe, Caviar, Hummer, Krebschwänze, Bücklinge, Bratheringe.

Hochfeine Delikatess-Rollmops in Dosen à 6—8 Stck. p. Dose 85 H.

Grosse Auswahl in:

Porzellan- und Steingut-Geschirr, Küchen-Geschirr, Bürstenwaren, Gläsern, Küchen- u. Hotelwäsche.

„Kleinadler“ Reise-Schreibmaschine mit Koffer.

Berkefeld-Filter.

Schlafdecken in jeder Preislage.

Echte Felix Brasil Importen von Dannemann & Co.

Dimitrino Cigaretten, Echte russische Cigaretten von Bogdanoff, Gibson Girl.

Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Neuter-Telegramme.

Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaars.

Aus Wien berichtet Neuter: Ernte antiserbische Kundgebungen haben stattgefunden und eine serbische Fahne ist in der Nähe der Gesandtschaft verbrannt worden. Darauf zog die Menge nach der russischen Botschaft, die jedoch durch Polizei abgesperrt war. Nun zog sie vor die englische und deutsche Botschaft, wo sie die Nationalhymnen dieser Länder sang.

Eine Niesenmenge defilierte vor dem Katafall, auf dem die Leichen aufgebahrt waren. Die Särge sind aus Silber und mit Goldverzierungen bedeckt. Rings um den Katafall sind brennende Kerzen aufgestellt. Die Leibgarde hält die Totenwache, und an allen Altären werden Totenmessen gelesen.

Bei der Ueberführung der Leichen nahmen alle Erzherzöge teil und die gesamte Garnison. Nach dem Verlassen des Trauerzuges begab sich die Menge wiederum nach der serbischen Gesandtschaft, um dort zu demonstrieren; sie wurde jedoch zerstreut.

Nach der Ankunft in Boeslarn wurden die Särge vom Zug gehoben und in der Morgendämmerung unter strömendem Regen in feierlicher Prozession durch dichte Menschenmengen hindurch nach dem Donauufer gebracht und dort übergesetzt. Dann begab sich der Trauerzug drei Kilometer weit bergan nach dem Schloß Amstetten, wo die Särge in der Schloßkapelle, auf Tragbahnen gesetzt, von betenden Mönchen und Nonnen empfangen wurden. Die Erzherzöge und die Waisen trafen erst später ein und, nachdem die Leichen eingesegnet worden waren, wurden sie in der Gruft des Schloßes beigesetzt.

Kaiser Franz Josef richtete an den österreichischen und den ungarischen Ministerpräsidenten einen Brief, in dem er schreibt: „Diese unglückselige Tat, die mir meinen geliebten Neffen und dessen großherzige Gemahlin entriß, hat mich und mein Haus in tiefstes Leid versetzt. Der Fanatismus einer kleinen Gruppe irreführender Menschen vermag die hellsten Bande, die mich mit meinem Volke, dessen Freude und Leid ich seit 65 Jahren geteilt habe, verbinden, nicht zu lösen. Wenn ich meinen Nachfolgern das Gelübde dieser Liebe als unschätzbare Vermächtnis hinterlassen kann, so wird dies meiner väterlichen Sorge höchster Lohn sein den ich wünschen kann.“

In seiner Proklamation an das Heer und die Marine äußerte sich der Kaiser: „Wir beugen uns in Trauer vor dem unerforschlichen Willen des Allmächtigen, der uns ein unermessliches Opfer auferlegt hat. Nichtsdestoweniger wollen wir die Hoffnung auf eine erprobliche Zukunft nicht aufgeben, und wir sind überzeugt, daß die sicherste Grundlage der Monarchie in der Zuneigung und Treue der loyalen österreichisch-ungarischen Truppen liegt.“

Der halbamtliche „Pester Lloyd“ kritisiert die Unfreundlichkeit der halbamtlichen, serbischen Kommentare und weist Belgrad auf die Notwendigkeit einer unverzüglichen Umänderung und einer ehrenhaften Erfüllung der — aus dem unzufälligen in Belgrad geborenen Verbrechen — entstandenen Verpflichtungen hin.

Das englische Geschwader in Rußland.

Der Zar besuchte mit seiner Yacht das englische Geschwader vor dessen Abfahrt aus den baltischen Gewässern. Er hißte als Admiral der englischen Flotte die englischen Farben, und es kam zu einem herzlichen Austausch von Begrüßungen und Signalen.

Der tolle Mullah

ist im Vorrücken auf Durao begriffen. Indische Truppen sind aus Aden zu dessen Bekämpfung abgegangen.

Der Kaiser

hat seine Nordlandkreise angetreten.

Flieger-Englück.

Nach einer Neuter-Meldung aus Paris ist der bekannte Flieger Le Gagneaux abgestürzt und dabei zu Tode gekommen.

Berschmelzung der B. I. SS. Co. mit der P. D. S. N. Co.

Die Verschmelzung der British-India SS. Comp. mit der Penninsular & Oriental S. N. Co., (dieser beiden großen englischen Dampferlinien, deren Schiffe nach Indien und Ostasien fahren,

d. Red.) hängt nur noch von den Aktionären der British-India SS. Comp. ab. Die beiden Gesellschaften sollen jedoch auch nach ihrer Verschmelzung als getrennte Teile weitergeführt werden.

Mexiko.

Neuter meldet aus Saltillio: Nach dem Ergebnis der Konferenz, die zwischen den Vertretern Caranzas und Villas stattgefunden hat, sind die Anhänger des letzteren damit einverstanden, Caranza als obersten Führer anzuerkennen, während Villa das Kommando über die nördlichen Divisionen beibehalten soll.

Die deutsche Schifffahrt nach Australien.

Die „Daily Mail“ verbreitet sich über Einzelheiten eines deutschen Projektes, das darauf abzielt, den Schiffsverkehr mit Australasien mittels Subsidien (?) an sich zu reißen und behauptet, daß diese neue deutsche Dampfer-Linie nach New-Zealand 100,000 Tonnen deutscher Frachten, die bisher in England zur Umladung kamen, von London abziehen werde.

Schwedische Kriegsausgaben.

Christiana: Der Storting hat 1 1/4 Millionen Mark für außerordentliche Ausgaben für die Landesverteidigung ausgeworfen.

Die Presse in den deutschen Kolonien.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Landesverbandes der sächsischen Presse zu Zittau (17. Mai) hielt der als Kolonialpolitiker bekannte Oberbürgermeister der Stadt Dr. K i l z die Festrede über „die Presse in den deutschen Kolonien.“ Aus einem im Anfange bescheidenen Amtsblatte der Regierung habe sich allmählich, besonders in Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika, ein Achtung gebietender Pressestand herausgebildet. Alle diese Zeitungen ständen, ohne durch den in den Kolonien nicht vorhandenen parteipolitischen Gader getrennt zu sein, auf streng nationalem Standpunkt. Ihre Hauptstärke liege in der Betonung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Interessen ihrer neuen Heimat. Die technische Herstellung der Zeitungen sei besonders im Anfange auf große Schwierigkeiten gestoßen. Zunächst seien die Blätter handschriftlich, später durch vervielfältigte Abzüge in Schreibmaschinenschrift hergestellt worden, heute würden indes fast alle Kolonialblätter gedruckt. Die Zahl der Abonnenten sei zwar im Hinblick auf die wenig zahlreiche weiße Kolonistenbevölkerung ziemlich gering, doch fänden namentlich die führenden Blätter erfreulicher Weise einen wachsenden Leserkreis im Mutterlande.

Ein Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Pressewesens in den Kolonien lege dar, daß sich heute noch in Logo Deutsch-Neuguinea mit einem bloßen Amtsblatt als Publikationsorgan begnügen. In Deutsch-Südwestafrika erscheinen heute 5 Blätter in großem Zeitungsformat, so mehrmals in der Woche in der Landeshauptstadt Windhof die Zeitung „Südwest“ und der „Südwestbote“ und in dem Hafenplatz Swatopmund die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“, daneben einmal wöchentlich die „Lüderichbucher Zeitung“ und die „Reetmanshooper Zeitung“. Ebenso besitzt Deutsch-Ostafrika zwei trefflich redigierte Zeitungen, in Darressalam die zweimal wöchentlich erscheinende „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ und in Tanga, dem Wirtschaftszentrum der Kolonie, die einmal wöchentlich erscheinende „Mambara-Post“. In Kamerun erscheint in dem Haupthandelsplatz Duala zweimal wöchentlich die „Kamerun-Post“, auf Samoa in Apia einmal wöchentlich die „Samoanische Zeitung“. Eine täglich erscheinende große Zeitung besitzt Kiautschou in den „Tsingtauer Neuesten Nachrichten“.

Außer den genannten Blättern bestehen in allen Kolonien die „Amtsblätter“ der Regierungen, teilweise mit umfangreichem nicht amtlichen Teil. Außerdem finden sich vereinzelt beachtenswerte Ansätze zu kolonialen Fachzeitschriften. Deutsch-Südwestafrika besitzt endlich noch zwei religiöse Monatsblätter für beide Konfessionen.

Nach eingehender Würdigung der Schwierigkeiten, mit denen die Presse in den Kolonien bei den oft recht mangelhaften Verkehrsverbindungen auf dem Gebiete des Nachrichtenendienstes zu kämpfen habe, schloß Dr. K i l z mit den Worten:

„Die koloniale Presse wird das vornehmste Mittel bleiben, unsere fernen Länder umfassend und objektiv kennen zu lernen. Wir dürfen unsere Kolonien nicht nur durch die Gouvernementsbrille ansehen, sondern freimütige und ernste Kritik müssen wir da anlegen, wo es nötig ist. Dies wird der Entwicklung und dem Fortschritt zugute kommen.“

Die deutsche Auswanderung im Jahre 1913.

Nach den Vierteljahrshäften der „Statistik des Deutschen Reiches“ belief sich die deutsche Auswanderung im Jahre 1913 auf 25.843 Seelen gegen 18.545 im Vorjahre. Die Zahl der ausgewanderten Frauen beträgt 9.175. Von den Auswanderern wandten sich 25.384 nach Amerika, und zwar 19.124 nach den Vereinigten Staaten, 1.306 nach Kanada, 1.085 nach Argentinien, 140 nach Brasilien, 3.729 nach sonstigen Ländern Amerikas. Nach Australien wanderten 359 aus, nach Afrika. Nach Australien der deutschen Kolonien nur 32. Die deutschen Besitzungen in der Südsee werden in der amtlichen Statistik als Auswanderungsziel überhaupt nicht aufgeführt.

Die meisten Auswanderer stammten aus der Provinz Brandenburg (mit Einschluß Berlins) mit 2.253 Seelen, es folgt Posen mit 1.742, Westfalen mit 1.445, Rheinland mit 1.384, Hannover mit 1.343, Schleswig-Holstein mit 1.014. In den übrigen deutschen Staaten und preussischen Provinzen bleibt die Auswanderungsziffer unter 1000, beim Staate Hamburg wird diese Zahl mit 989 nahezu erreicht.

Die Zahl der deutschen Auswanderer allein im Jahre 1913 übertrifft die der im gleichen Jahre in sämtlichen deutschen Kolonien anässigen 24.389 weißen Kolonisten. Dieses Ergebnis einer dreißigjährigen negativen amtlichen Siedlungspolitik trotz aller gegenteiligen Bemühungen der Deutschen Kolonialgesellschaft sollte im Reichskolonialamt doch zu denken geben. Deutschland hat wohl Ueberfluß an auswanderungslustigen Kolonisten, nicht aber an solchen, die in unseren eigenen Kolonien eine aussichtsreiche Zukunft erblicken.



Helfferrich & Co., Darressalam

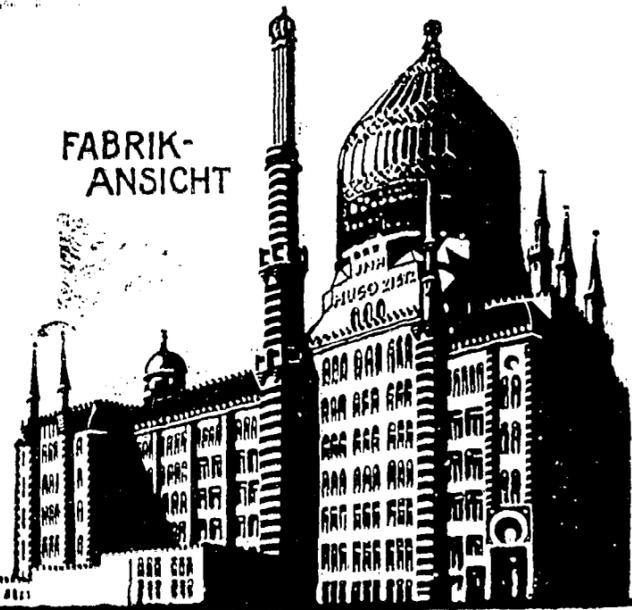
Amtliche Bahnspedition

Spediteure des Kaiserlichen Gouvernements und der Schutztruppe

Morogoro @ Kilossa @ Dodoma @ Tabora @ Kigoma.

SAMMELLADUNGEN.

FABRIK-
ANSICHT



Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstück)
Cigaretten
Etwas für Sie!

Oriental. Tabak- u.
Cigaretten-Fabrik
"Yenidze", Dresden



Inh. Hugo Zietz
Hoflieferant S.M.
d. Königs v. Sachsen.



Trustfrei!



Offerte durch den Export-Vertreter
Paul Ockert, Hamburg 26.

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Öl und Wasserfarben.

Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.

Beizen, mattieren und polieren.

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

Otto Koch, Daressalam vormals **Graf**

**Wagenbauerei, Schlosserei,
Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher
Reparaturen von Schmiede, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Eisenwaren

Plantagengeräte, Werkzeuge, Bohrmaschi-
nen, Feldschmieden, Dezimalwagen,
Eiserne Küchenherde etc. etc.

Glas- und Porzellanwaren

sowie

Haus- und Küchengeräte

Wasch- und Wringmaschinen in den ver-
schiedensten Grössen u. Ausführungen
Persil Waschpulver etc.

Versand nach auswärts.



Natura-Milch
Kondensierte Milch
Natura-Sahne
„Löwenmarke“.

Erhältlich durch das **Usambara-**
Magazin in Daressalam, Moschi,
Tanga und Lindi, sowie durch
sämtliche Niederlassungen der
Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

**Ostafrikanische Land-
Gesellschaft m. b. H.,**
::: Daressalam :::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
das für alle
Plantagenland, Arten von
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Willy Müller, Daressalam u. Kilwa

Postfach Nr. 50, Telegrammadresse Willibald.

Neubau Said Bargasch-Strasse:

Generalagentur von Martin Falk, Hamburg.

Union Castle Mail Steamship Comp. Ltd.

Import sämtlicher Eingeborenenwaren.

Export von allen Landesprodukten.

Ständiges Lager in Reis u. Eingebornengetreide.

**Uebnahme von Konsignationspartien unter
Bevorschussung.**

**Reich assortiertes Lager in Decken, Hemden,
Lendentüchern, Steingut für Schwarze.**

Ich habe eine frische Sendung von je 200
Flaschen **Kupferberg-Silber** in 1/1 und
1/2 Fl. bekommen und offeriere dieselben zu Ein-
führungszwecken zum Ausnahmepreis von Rp. 3,45
per 1/1 Fl. u. Rp. 1,85 per 1/2 Fl.
Der Sekt ist herb und eignet sich
vorzüglich für Bowlenzwecke.



OSTKÜSTEN-FIEBER

COOPER'S PRÄPARAT ZUR VIEHWÄSCHE

SOLLTE MAN IN ALLEN VERSEUCHTEN ODER BEDROHTEN DISTRIKTEN ANWENDEN

Zur Bekämpfung des Küstenfiebers Coopers Präparat zur Viehwäsche

wurde von der Regierung der Kapkolonie und von der Regierung von Rhodesia aufgenommen.

Dasselbe tötet alle Arten von Zecken.

Es ist äußerst wirksam sowohl für Eintauchen als zur Besprengung mittelst Maschine oder mit der Hand.

Unschädlich für die Tiere.

Ständiges Lager:

ZÜRN, SCHMIDT & CO.
DARESSALAM - TABORA
TANGA - MOSCHI.



MAN BENÜTZE

COOPER'S PRÄPARAT ZUR VIEHWÄSCHE

Dasselbe lässt sich sowohl in der

FORM EINES BADES als auch in der Form eines SPRENGMITTELS mit Vorteil verwenden.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler.

DÜSTER & WEBB

Straußfeder Merchants und Manufakturiers.

Bankers:
Standard Bank of
South Africa.

Port Elizabeth

P. O. Box 252.

Telegr. u. Cabel Adr.
Düster & Webb
Port Elizabeth.

Wir empfehlen: **Hutfertige prima Straußfedern**, weiss, schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große Auswahl in Pleureusen, Boas, Ruffies, Prinz of Wales Plumes** usw. Rohe Federn zu billigsten Marktpreisen.

Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt.

N.N. Hunderte von Anerkennungs-schreiben von unseren Kunden

Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

Gebr. Freudenberger

Daressalam

SPEDITION - KOMMISSION
SAMMELADUNGSVERKEHR.

Telephon No. 64.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

Zur Landesausstellung übernehmen wir Vertretungen jeder Art.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Kronprinz“	Kapt. Greiwe	17. Juli 1914
„Feldmarschall“	„ Jantzen	2. Aug. 1914
„General“	„ Fiedler	17. Aug. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	2. Sept. 1914

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	23. Juli 1914
---------------------	--------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Rhenania“	Kapt. Nösel	15. Juli 1914
„Tabora“	„ Gauhe	31. Juli 1914
„Admiral“	„ Kley	15. Aug. 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	17. Sept. 1914

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Rhenania“	Kapt. Nösel	17. Juli 1914
„Tabora“	„ Gauhe	2. Aug. 1914
„Admiral“	„ Kley	17. Aug. 1914
„General“	„ Fiedler	2. Sept. 1914

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Kommodore“	Kapt. Kasch	14. Juli 1914
---------------------	-------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“	Kapt. Greiwe	20. Juli 1914
„Feldmarschall“	„ Jantzen	5. Aug. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	5. Sept. 1914
„Kigoma“	„ Doherr	20. Sept. 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 7 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten sieben Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Gustav Becker Nachfolger Fritz Heuer

Telefon Nr. 57

Sattlerei und Polsterei

Telegr. Adr.: Sattlerei Diam.

Neu eingetroffen:

Sport- und Kinderwagen, Marke Brennabor
Kinderbetten
Gardinen, Vorhänge, bunte Cretonne, Satin-Stoffe, Messingstangen

Moskitonetze
Schuhe für Damen, Herren u. Kinder
Harmonikabetten
Kabinenkoffer, Lederkoffer

Nachruf.

Am 27. Juni 1914 verstarb in Schinyanga an Schwarzwasserfieber unser lieber Kollege

Wilhelm Senftner

im 34. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen unverwundten Kameraden und aufrichtigen Freund, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

Die Polizeiwachtmeister
von Deutsch-Ostafrika.

„Waldschlösschen“ Café und Restaurant.

Morgen, Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 1/25—1/27 Uhr

KONZERT

der Askarikapelle der Kaiserlichen Schutztruppe.

Für kühle Getränke sowie Kaffee und Kuchen wird bestens gesorgt sein.

Aufgebot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass der Pflanzler Wilhelm Otto Gutsche, geboren zu Deutsch-Böhmisch, Kreis Meseritz, 30 Jahre alt, wohnhaft in Lindi, Sohn des Sägewerksbesitzers Wilhelm Gutsche und dessen Ehefrau Auguste geborene Jurasch, beide in Oberleschen in Schlesien wohnhaft, und

die ledige Elisabeth Bertha Amalie Kahle, ohne Beruf, geboren in Züllichau, 23 Jahre alt, wohnhaft in Züllichau, Tochtters des Rentiers Gustav Kahle, wohnhaft in Züllichau und dessen verstorbenen Ehefrau Alma geborene Michaelis, beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemässheit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unterzeichneten Beamten abzuschliessen.

Daressalam, den 7. Juli 1914.
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Films

lange gut erhaltene Schlager
von 12 Pfg. p. Meter an

Riesenslager, An- u. Verkauf v. Negativen.

Universal-Film-Company
BERLIN, FRIEDRICH-STRASSE 250.

Viele vermögende Damen

mit Vermögen von 2000 bis 200000 Mark, willigen Geldes, auch nach Übersee. Größt. Refraktanten erhalten kostentlose Auskünfte
Schleifinger, Berlin 18.

Blusen

1.75, 2.15, 3.—, 3.25 usw. Fertige Kleider 6.80, 8.—, 9.—, 10.—, 11.00, 28.34 usw. direkt an Private. Viele Dankschr. von In- u. Ausland. Riesenkatalog umsonst. Alle Damen-, Kinder- und Baby-Artikel usw. Export nach all. Länd.

Versandhaus „Nordstern“ Dessau 165.

Wachstuch

zum Verpacken etc.

wieder eingetroffen.

D. O. A. Z.

Europäerrickschaws

Nr. 1—70.

Um die Boys besser kontrollieren zu können und sie vor der Versuchung zu Unehrlichkeiten zu bewahren, werden die verehrl. Fahrgäste höflichst gebeten, sich bei Bezahlung möglichst der Fahrscheine, die in allen Hotels, Läden, am Zoll und am Bahnhof mit 10% Rabatt erhältlich sein werden, bedienen zu wollen.

Ch. Bauarschi.

Mit dem letzten Dampfer sind eingetroffen:

Weisse Leinen-Damen-Oesenstiefel
Graue Segeltuch-Turnschuhe mit Chromsohlen
Braune Kinder-Oesenstiefel aus Ziegenleder
Braune Cromchevraux-Damen-Oesenstiefel mit Lackkappen
Braune Mastbox-Herren-Agraffentiefel, derb

Braune Mastbox-Herren-Chevrauxstiefel mit Lackkappen
Kinder-Spangenschuhe
Braune Chevraux-Damenschuhe Marke „Derby“
Braune Boxcalf-Damen-Oesenstiefel, Marke „Derby“
Braune Chevraux-Mädchen-Oesenstiefel.

GUSTAV ZAPPE, UNTER DEN AKAZIEN.

Ueber die Finanzkraft von Deutschland und Frankreich

entnehmen wir dem „Echo“ folgende interessante Ausführungen:

In finanziellen Kreisen erregt die Entwicklung auf dem französischen Geldmarkt lebhaftes Aufmerksamkeits. Ein verhältnismäßig unbedeutendes Ereignis, die Zahlungsunfähigkeit eines nicht sehr bedeutenden Hauses der protestantischen Hochfinanz, der Firma Neuville, hat an der Pariser Börse tiefgehende Wirkungen gezeigt und schwere Störungen hervorgerufen. Der Markt ist mit Südamerikanischen Werten überschwemmt, von denen auch große Mengen in den Kassen der Emissionsbanken lagern und deren Beweglichkeit in unangenehmer Weise behindern.

Der unangenehme Eindruck dieser Ereignisse wird aber vor allem durch die Lage der französischen Staatsfinanzen verstärkt. Die Staatseinnahmen weisen im laufenden Jahre bemerkenswerterweise einen Rückgang auf, während die Ausgaben einen raschen Anstieg erkennen lassen. So kam man zu kolossalen Fehlbeträgen, die sich in der laufenden Gehabung des Etats für 1914 auf nicht weniger als zweihundert Millionen Franken belaufen. Ueberdies mußte aber das Finanzministerium die Ausgabe von Schatzscheinen bis nahezu zur gesetzlichen Höchstgrenze von sechshundert Millionen Franken ausdehnen, da weder die außerordentlichen Auslagen der Marokko-Expedition noch die großen Rüstungserfordernisse gedeckt sind. Das Geld, das in Deutschland durch den Wehrbeitrag aufgebracht wird, ist in Frankreich eben noch nicht beschafft, da durch den Vorstoß, den seinerzeit Caillaux gegen das Ribbentrop-Barthou geführt hat, die geplante große Rentenemission von eintausenddreihundert Millionen Franken nicht durchgeführt werden konnte.

Während in früheren Jahren die Regierung über große Guthaben verfügte und diese dem Geldmarkt zur Verfügung gestellt hat, ist jetzt das Finanzministerium im größten Umfange Schuldner. Da man überdies die Abwicklung der Balkanleihen noch nicht zuließ, um nicht der großen französischen Rentenemission den Markt zu verschlechtern, so haben die Banken auch noch die Schatzscheine der Balkanregierungen in ihren Kassen, was die Beweglichkeit der Hochfinanz weiter stark vermindert.

Diese momentanen Sorgen wären wohl an sich noch nicht von großer Tragweite; sie sind aber gleichzeitig ein wichtiges Zeichen dafür, daß die finanzielle Vorherrschaft Frankreichs bei Geldbeschaffung der verschiedenen kapitalbedürftigen Länder immer mehr in Frage gestellt ist.

Man hat seit etwa drei Jahren in Paris neue Grundsätze für die Zulassung fremdstaatlicher Anleihen geschaffen, indem man die Notierung sozusagen ausschließlich in den Dienst der auswärtigen Politik gestellt hat. Grundsätzlich kann ein solches Vorgehen gewiß nicht abgelehnt werden, und auch Deutschland hat mehrfach hiervon Gebrauch gemacht. In Paris wurde aber dieses Mittel geradezu auf die Spitze getrieben.

Schon seit längerer Zeit hatte man nun aber außerhalb Frankreichs den Eindruck, daß die Ablehnung z. B. aller österreichischen und ungarischen Emissionen doch nicht nur auf politische Gründe zurückzuführen ist, sondern teilweise zur Bemäntelung der Tatsache dient, daß die Geldfülle des Pariser Marktes nicht mehr in jenem Maße besteht, wie etwa vor einem Jahrzehnt, und kaum ausreicht, um die Bedürfnisse der Frankreich befreundeten Länder völlig zu befriedigen. Es scheint nun, daß die Abnahme der französischen Kapitalkraft viel weiter geht, als man bisher annahm. Die Reproduktionskraft des französischen Kapitals ist eben durch die überwiegende Anlage in fest verzinslichen Werten doch relativ beschränkt und die so außerordentlich große Zahl von Rentnern verbraucht nur, ohne neue Ersparnisse anzusammeln. In Deutschland wie in anderen Ländern wird bis in viel höhere Lebensalter gearbeitet als

in Frankreich, wo man sich womöglich mit fünfzig Jahren in das sprichwörtliche „kleine Landhaus“ zurückzieht und dort Blumen und Gemüse baut. Dazu kommt, daß der deutsche Außenhandel und die deutsche Schifffahrt den Reichtum ungleich rascher gehoben haben als in Frankreich, trotzdem der französische Export, z. B. an Modeartikeln, Champagner und Automobilen gewiß sehr hochwertig und erträgnisreich ist. Aber er wird eben durch den deutschen an der Menge weit übertroffen (ungefähr neun gegen sechs Milliarden Mark Wert 1912). Dazu kommt schließlich noch die Grundtatsache der Bevölkerungsziffern. Hier 66, dort 40 Millionen Menschen! Das ist auch wirtschaftlich von höchster Bedeutung.

Diese Erwägungen führen zu der wichtigen Erkenntnis, daß die Waffe der finanziellen Kraft, die Frankreich jetzt so stark in der auswärtigen Politik zu verwenden sucht, anscheinend lange nicht so stark ist, wie man in Paris angenommen hat, als man über die Dreihundländer den finanziellen Boykott verhängt hat. Wohl aber zeigt der günstige Abfall, den verschiedene fremdstaatliche Anleihen jetzt in Deutschland gefunden haben, daß die Kapitalkraft des Deutschen Reiches in immer höherem Maße auch zur Stärkung seines Einflusses auf dem Gebiete der auswärtigen Politik benützt werden kann.

Mit dem Zurücktreten Frankreichs bei der Befriedigung der Anforderungen der verschiedenen geldbedürftigen Staaten wird allerdings zunächst wohl noch England wieder, wie ehemals, in die erste Reihe treten. Aber London hat zunächst Indien, Südafrika, Kanada, Australien und andere Kolonien zu befriedigen, wodurch seine Kräfte schon sehr stark beansprucht werden. Es ist also Aussicht vorhanden, daß in absehbarer Zeit Deutschland in ungleich höherem Maße wie bisher in der Welt finanziell in den Vordergrund treten wird. Man wird mit dieser Tatsache rechnen müssen — insbesondere auch in Petersburg!

Das Programm der Kolonialverwaltung für die Erschließung Kameruns durch Eisenbahnen.

In der ersten Juni-Ausgabe des „Deutschen Kolonialblattes“ wird das Eisenbahnprogramm der Kolonialverwaltung für Kamerun veröffentlicht. Einleitend wird betont, schon die Ausdehnung der Ostgrenze, welche etwa viermal so lang ist, als die Küstengrenze, weist zwingend darauf hin, daß ein Bahnnetz zur Aufschließung von Kamerun sich als strahlenförmige Anlage von West nach Ost in mehreren Erschließungslinien wird gabeln müssen. Als Ausgangspunkt für dieses Bahnnetz könne nur Duala in Frage kommen, einer der besten natürlichen Häfen an der ganzen Guinea-Küste; nach Durchbaggerung der Innenbarre könnten die Seedampfer bis nach Duala heraufgehen und dort ohne Leichterung direkt am Seeschiffskai ein- und ausladen.

Die in Duala ausgehende Mittellandbahn wird das Anfangsglied und Rückgrat des Bahnnetzes bilden müssen, dessen Linienführung und Ausstattung in jeder Weise für die Aufnahme eines künftigen starken Verkehrs geeignet ist. Der Ausbau der Mittellandbahn ist folgendermaßen gedacht:

1. Vom südöstlichen Endpunkt der Mittellandbahn bei Mbalmajo am Njong geht nach Südosten eine Linie über Sangmelima-Mkafim-Molonda (am Njaka) nach Bessa am schiffbaren Sanga.
2. Von Mbalmajo oder schon früher wird die Mittellandbahn in östlicher Richtung über Faunde-Bertua nach Nola am Sanga weitergeführt — ihre Fortführung bis Singa am Abangi bleibt der Zukunft vorbehalten.

3. Bei Bertua zweigt die der Erschließung des Nordens dienende Bahnlinie ab, die voraussichtlich über Betare, Kunde, Meiganga, Jumbang, Reibuba, Bibene, Marua nach Mora führen und sich dort nach Dikoa an der englischen Grenze und Kufferi

(an dem die Grenze gegen das französische Njaka-Gebiet bildenden Logone gegenüber Fort Lamu gelegen) gabelt. Von dieser nördlichen Stammbahn sind Zweiglinien gedacht: Nach Westen a) über Dengdeng nach Libati, b) nach Ngaundere, c) von Bibene nach Garua am schiffbaren Benue. Nach Osten: Südlich Jumbang abzweigend im Winatale nach Gore, wo die Ostgrenze mit dem schiffbaren Logone erreicht wird; diese Linie ist auf französischem Gebiet bis Fort Archambault am schiffbaren Schari fortzusetzen.

Die bisher geplante Fortsetzung der Nordbahn über Nkongfamba bis Garua wird sich technischer Schwierigkeiten wegen kaum verwirklichen lassen, einer Weiterführung über Ware und Dschang nach Jumban dürfte früher oder später näherzutreten sein.

Insgesamt dürften in den nächsten 10 Jahren 2800—3000 km Eisenbahnen herzustellen sein. Der bei der diesjährigen Staatsberatung gemachte Vorschlag, dem Schutzgebiet Kamerun die erforderlichen Mittel nicht als Anleihe, sondern als Darlehen des Reiches zur Verfügung zu stellen und die Verzinsung für eine Reihe von Jahren zu erleichtern oder ganz zu erlassen, wird von der Kolonialverwaltung mit Beugung und in der Hoffnung begrüßt, daß Kamerun durch raschere und glänzende wirtschaftliche Entwicklung die gebrachten finanziellen Opfer in kurzer Zeit wieder einbringen werde.

Zum Scheitern des obersten Kolonialgerichtshofes.

Mit der Schließung des Reichstags muß die Regierungsvorlage vom 16. Oktober 1913 über die Errichtung eines obersten Kolonialgerichtshofes abermals als gescheitert angesehen werden. Seit zwei Jahrzehnten bemüht man sich nun in kolonialen Kreisen, der Rechtsunsicherheit in den deutschen Kolonien durch Schaffung einer obersten Zentralinstanz ein Ende zu bereiten. Aus den Kolonien selbst wurden wiederholt Stimmen laut, welche den obersten Kolonialgerichtshof neben der Schaffung einer Kolonialverfassung als die wichtigste kolonialpolitische Aufgabe der Gegenwart bezeichneten. Sollte denn wirklich eine für das Rechtsleben aller unserer Kolonien so dringende Angelegenheit an der Frage des Sitzes eines obersten Kolonial-Gerichtshofes scheitern?

Mit Einnahmen und Ausgaben

läßt sich der Stoffwechsel im Körperhaushalt vergleichen. Ueberwiegen Einnahme, d. h. ist der Verbrauch von Nährstoffen größer als er durch die gewöhnliche Nahrungszufuhr gedeckt werden kann, so muß das Fehlende durch den Verbrauch eines leicht verdaulichen Kraftnahrungsmittels ersetzt werden. In jeder Beziehung eignet sich hierzu Scotts Emulsion. Dieses Präparat ist ungewöhnlich nährstoffreich, dabei die Eklust und die Verdauung anregend. Vermöge dieser Vorzüge ist Scotts Emulsion ganz besonders in den Tropen ein wertvolles Stärkungsmittel und vorzüglich geeignet, die darniederliegenden Kräfte zu heben und die Lebenskraft zu erhöhen. Scotts Emulsion hat sich seit Jahrzehnten als Kräftigungsmittel glänzend bewährt. Ihre Zusammensetzung findet bei den Ärzten aller Herren Länder volle Anerkennung — gewiß schöne Beweise für die Wirkungskraft dieses Präparates.

Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Schutzmarke, auf die wohl zu achten ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar mit lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Ziffer mit dem Vorkurs). Scott & Bower, 8, n. d. S., Frankfurt a. M.
Inhalt: Feinster Medizinal-Beiertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Natrium 2,0, pflanzl. Extrakt 3,0, feinstes arab. Gummi 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Sterilisierte Emulsion mit Arom., Mandel- und Glycerinöl je 2 Tropfen.



Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 2. bis 8. Juli 1914.

Tag	Luftdruck ¹⁾ in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur ²⁾ Grad C		Stand des leuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- ³⁾ Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschei- ndauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewölkungsgrad Grad (0—10)			
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min	Stunden	Min.	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	
2.	764.1	23.4	28.9	19.6	19.4	20.6	21.2	16.1	91	49	89	51.3	19.6	9	33			SSW 2	SSE 3	SW 1	3	7	3
3.	63.9	23.6	29.1	18.9	18.9	21.2	21.0	16.1	91	50	85	51.0	19.3	10	0			SW 1	ESE 4	SW 1	2	2	2
4.	63.4	23.2	28.5	18.8	19.0	21.8	20.0	16.0	91	56	82	53.2	19.1	10	0			SSW 1	ESE 2	SSW 1	3	4	2
5.	63.0	24.0	29.2	18.9	18.7	21.2	21.7	16.2	90	49	85	51.0	19.2	9	54			SW 1	SSE 3	S 1	5	7	6
6.	64.0	24.4	29.3	20.2	20.6	21.3	21.4	16.7	90	49	86	51.9	20.1	9	10			WSW 1	ESE 4	SW 1	9	4	8
7.	65.1	24.8	28.9	21.9	21.4	20.9	22.2	17.3	90	50	86	50.0	22.8	6	18			SW 1	SE 5	SW 1	10	3	9
8.	65.1	24.2	29.9	19.6	18.2	20.3	20.7	14.7	83	42	78	54.7	18.7	9	54			WSW 2	SSE 4	SW 1	5	4	5

¹⁾ Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0° die; Reduktion auf Normalschwerer ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1,9 mm.
²⁾ Tages-Mittel berechnet nach der Formel $\frac{1}{2}(t_1 + t_2 + t_3) = t_m$ ³⁾ Kahl gehalten bei starker Humus, der Sonneneinstrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt

C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-
Cameras,
Platten-, Plan-, Block-
und Roll-Film
in allen gangbaren Formaten
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,
Brom-, Actinos- u.
Autopapiere
sowie Post-Karten.
Sämtliche
Chemikalien und
Utensilien

Grosses Lager in
Bütten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten-, -Rahmen aus euro-
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.
Reparaturen.
An- u. Verkauf von Apparaten.
Kunst-Verlag
Ansichten, Typen, Post-Karten.
Vergrösserungen
von Negativ und Bildern.

Ausführung aller fotogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

Paul Wolfson,
Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

3217

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

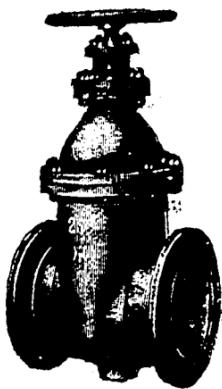
in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Treasors der Bank usw.

Maschinen- u. Armaturenfabrik



vom H. Breuer & Co., Höchst a. M.

Wasser- und Dampfarmaturen. —
Pumpen — Peltonräder — hydr.
Widder — Lokomotivkranen — Tal-
sperrenschieber.

Projektierung kompletter Anlagen.

Vertreten durch:

W. Bodo Eisenhauer, Daressalam.

OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.
Vertretungen während der Ausstellung.

Aus neuesten Ankünften empfehlen wir:

**Bremer
Ost-Afrika
Gesellschaft m. b. H.**

Zweigniederlassung Daressalam

Prima rohen Schinken in Gelatine oder Kalkkleinen.
Prima gek. Schinken in Dosen sowie Schinkenspeck.
Prima Blutwurst in Staniol u. Mettwurst i. Darm.
Prima Noak'sche Wurst - Konserven in tin.
Prima kalif. Früchte, Marke Rendez-vous und Lighthouse
Prima getr. Linsen, Bohnen, Erbsen.
Prima Braunschweig. Gemüsekonserven.

Ständiges Lager von:

Weinen, Bieren, Spirituosen.
Eisenwaren, Haus- und
Küchengeräte.
Carbolineum, Öle.

AFRICANA

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA ZANZIBAR

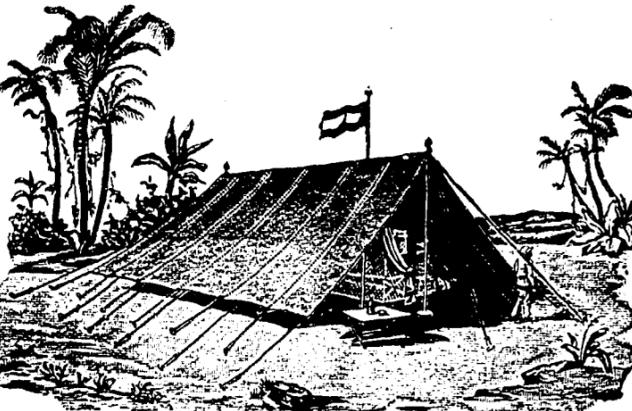
IMPORT

EXPORT

KOMMISSION

Rob. Reichelt BERLIN C.
Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausrüstungen
Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

Usambara-Magazin G. m. b. H.

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moschi
Illustrierter Zeltkatalog gratis.

Walther Dobbertin

Daressalam
Tanga

Neu eingetroffen:

Platten, Films, Gas-
licht-, Bromsilber- u.
Tageslicht-Papier.

Alle Chemikalien und Artikel für
:: die Amateurphotographie. ::

**Internationale
Handelsgesellschaft m. b. H.**

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission
Spedition Bank.

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas
Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British
American Tobacco Co. Ld, London. Hatch Mansfield & Co.
Whisky Brigade Rp. 37.50.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4.50) und Ostafrikanischen
Bauhölzern (per cbm. Rp. 110,- bis Rp. 115,-).

Telegramm-Adresse: Hadide.

Protalia und Autoerotol

sind die allein zuverlässigen
Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem
Stück zähesten Metalls be-
stehend; daher sind sie un-
verwüsthch.

Kein Durchstechen des Ohres,
wodurch unregelmässige und
schwer heilende Wunden ent-
stehen

Fordern Sie Gütachten
Muster und Prospekte
kostenfrei!

H. HAUPTNER
Hoflieferant Sr. Majestät
Filiale: München.



BERLIN N.W. 6
des deutschen Kaisers.
Filiale: Hannover.

General-Vertretung f. Deutsch-Ostafrika: **Herz & Schaberg**, Berlin und London vertr. durch
f. Dtsch-Ostafrika: **Herz & Schaberg**, Zörn, Schmidt & Co., Daressalam Tanga.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier
Malzbier ♦ Porter
pasteurisiert und haltbar.

**Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.**

Eis.

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot. Schrotten von Mais, Mtama etc.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in:

Nigoma: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
" : Helfferich & Co.
Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
" : Helfferich & Co.
Kilossa: Helfferich & Co.
Morogoro: F. K. Saller.

Morogoro: F. W. Beyer.
Neulangenburg: Richard Krade.
Moschi: August Feyer.
Pangani: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
Lindi: Hotel Budig.



Der natürliche Staatsbrunnen „Königl. Fachingen“ (Tafel- und Gesundheitswasser) steht heute mit seinem Konsum an der Spitze aller rein natürlichen Heilquellen Deutschlands. Das Fachinger Wasser eignet sich infolge seiner hervorragend therapeutischen und prophylaktischen Eigenschaften, seines Wohlgeschmackes und seiner grossen Haltbarkeit vorzüglich als Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk in den Tropen.

Literatur durch d. Brunneninspektion Fachingen (Reg. Bz. Wiesbaden);
Drei Dinge gaben dem Fachinger Wasser den Weltruf: die Heilkraft, der Wohlgeschmack, die Bekömmlichkeit

Soeben eingetroffen:

Sehr große Auswahl

von

Hochmodernen Stoffen

vom Meter.

Paul Bruno Müller.

„FORD“ - Motorwagen

20 P. S. 4 Cyl. 5 sitzig

Alleinverkauf
The East African Trading Co.
Daressalam.

Neue Sendung fertiger Kleider

eingetroffen

schon von 18.— Rp. an

Segeltuch — Borcali — Lederschuhe

für Herren, Damen und Kinder

Tennisschuhe — Segelschuhe

Herrenhemden und Kragen

bis 46 Halsweite.

Tab- und Konfektionshaus **M. Kubnigt**
Borgfeldhaus am Wiffmannsdenkmal

Kautschuffstempel

fertig an
Deutsch-Ostafrit. Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Hygienische
Bedarfsartikel
Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Ärzte u.
Prof. gratis u. franko. 52, Unger, Gummi-
warenfabrik, Berlin NW Friedrichstr. 91/92

KIOS Cigaretten

TUTT TABAKS CIGARETTEN-FABRIK
KIOS L. R. ULLST BÖHME, DRESDEN

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden

Händler und Hausierer

verlangt Preisliste über Kurz-, Bund-,
Leiter- und Stahlwaren, Seifen und alle
einschlägigen Artikel von **WILH.
Sonnenberg** (Inh. **H. Rosen-
stein**) Hamburg AG Grossneu-
markt 21. Spezial-Engros-Geschäft nur
für Händler, Hausierer und Markt-
treisende. — Versand überallhin gegen
Nachnahme.

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36
empfiehlt sich zur
Verarbeitung aller Arten Felle
zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstop-
fen von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommenen Geschenke
macht.

Hansing & Co., Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Momhasa, Tabora, Muanza, Nairobi, Jinja, Entebbe, Kilo.

Leichterei,
Laden und
Verladen.

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Amtliche Durchfuhrspediteure Schiffs-Abfertigung

Petroleum-
und
Kohlenlager.

Vertreter für

<p>Thos. Cook & Son British India Steam Navigation Co. Lipton Ltd. A. Strandes & Co., Bombay Benzwerke, Gaggenau Heinrich Lanz, Mannheim Lloyds Agenten Norddeutsche Versicherungs- Gesellschaft, Seevericherung Hauptagentur der Germania Lebensversicherungs-Ges., Stettin The Asiatic Petroleum Co.</p>	<p>Chartered Bank of India Aus- tralia and China Andrew Usher & Co's Whisky Dynamit Actiengesellschaft, vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg Continental-Caoutchouc u. Gutta- Percha Co., Hannover Adolf Bleichert & Co., Leipzig- Gohlis Verein Hamburger Assekura- deure Albingia Feuerversicherungs- Gesellschaft</p>
--	---

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Bücherbesprechungen.

Zum sechshunddreißigsten Male wird bei Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlung (Mag. Grosse), Halle (Saale), in einigen Wochen die **Neue Christotierpe** (Jahrgang 1915) herauskommen. Ihre Herausgeber, Professor Dr. Adolf Bartels und Professor D. Kögel haben ihr einen Inhalt gegeben, der sie den vorhergegangenen Bänden würdig zur Seite stellt. Die Christotierpe bleibt auch in Zukunft das allbewährte Hausbuch der deutschen Familie im In- und Ausland. Der neue Band wird hochinteressante Artikel über Bismarck und Seibel bringen, zählt auch diesmal Autoren, deren Namen besten Klang im deutschen Volke haben, zu Mitarbeitern und enthält herrliche Poesien und Erzählungen. Der Preis ist wiederum, elegant gebunden M. 4,—, mit Goldschnitt M. 4,50.

Das **Zollwesen der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee** von Dr. phil. Karl Ruckenz, Leg. = 50. VI und 191 Seiten. Preis M. 4,50. Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht, Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft, Berlin W 56, Französische Straße 28.

Einen wichtigen Bestandteil der deutschen Kolonialpolitik bildet die koloniale Zollpolitik. Sie ist nicht nur für die Finanzen, denen sie in erster Linie dienen soll und deren wichtigste Stütze die Zölle bilden, von grundlegender Bedeutung, sondern sie beeinflusst auch in hohem Grade den Außenhandel und die Produktion der Schutzgebiete, ja, sie wird sogar noch darüber hinaus den Zwecken der

Eingeborenen- und Kulturpolitik dienstbar. Trotz dieser fast alle Zweige der Kolonialpolitik umfassenden Bedeutung hat sie bisher in der deutschen Kolonialliteratur selbstamerweise so wenig Beachtung gefunden, daß ihr selbst in umfangreichen Werken über Kolonien und Kolonialpolitik meist nur wenige Zeilen gewidmet sind.

In dem vorliegenden Werke hat es sich daher der Verfasser zur Aufgabe gemacht, das Zollwesen der deutschen Schutzgebiete nach seiner geschichtlichen Entwicklung und Bedeutung für die koloniale Wirtschafts- und Finanzpolitik zu behandeln. Nach einer Darlegung der staats- und verwaltungsrechtlichen Grundlagen des kolonialen Zollwesens wird ein Überblick über die Entwicklung der Zolltarife und der Zolleinnahmen in den einzelnen Kolonien gegeben. Sodann werden die Zollbestimmungen der verschiedenen Schutzgebiete systematisch zusammengestellt und verglichen, woran sich Erörterungen prinzipieller Art über das koloniale Zollwesen anschließen. Den Schluß bildet die Darlegung der zollpolitischen Beziehungen der Kolonien zum Mutterlande und der Reformbestrebungen auf diesem Gebiete, wobei sich der Verfasser gegen die Einführung von Zollbegünstigungen ausspricht.

Jacques Futrelle, „**Dame Sphing**“. (Kriminalromane aller Nationen. Bd. 56.) Preis: geb. M. 2.—; geb. M. 3.—; Verlag von Neowig & Höpfer in Dresden und Leipzig. — Etwas über zwei Jahre ist es nun her, daß Jacques Futrelle, der sich Seite an Seite mit dem Adjutanten des amerikanischen Präsidenten heldenhaft an dem Rettungswerk der Frauen und Kinder betätigte, bei der Titanic-Katastrophe unterging, während seine Frau gerettet wurde. Er stand noch im kräftigsten Mannesalter

auf der Höhe seiner Schaffenskraft und hätte der Welt sicherlich noch so manches hervorragende Werk schenken können. — „**Dame Sphing**“ ist einer der packendsten Diplomaten- und Intrigenromane, der je geschrieben wurde, und wir beobachten die geheimen Regierungsverhältnisse im Kampfe mit der Washingtoner Geheimen Staatspolizei. Ueberraschung folgt auf Ueberraschung — auf das Attentat auf den mexikanischen Gesandten und den Diebstahl in der venezuelanischen Gesandtschaft das Verschwinden des französischen Botschafters — und im Mittelpunkt von dem allen steht „**Dame Sphing**“, die die Drähte der Marionetten zieht. — Ein Meisterwerk auf dem Gebiete der Kriminalliteratur.

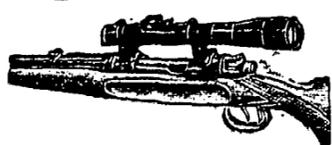
Fiebertrank haben oft starken Durst,

man darf ihnen aber nicht ohne weiteres Wasser oder andere Getränke geben. Mit Vorteil gereicht wird bei Fieber das Nährmittel „**Rufek**“, in Wasser gelöst, gefühlt und mit einem ganz geringen Zusatz von Salz; es ist in der Tat ein ausgezeichnetes Getränk für Fiebernde, da es den Durst löst und zugleich das schnelle Schwinden der Körperkräfte aufhält. Bei leichteren Erkrankungen kann „**Rufek**“ auch mit Limonade, Milch oder schwacher Bouillon gegeben werden. Nachdem das Fieber überwunden ist, verwende man „**Rufek**“ zur weiteren Hebung der Kräfte bei Konvaleszenten; es lassen sich damit die schönsten Gerichte herstellen und ausgezeichnete Ernährungserfolge erzielen. Das „**Rufek**“ Kochbuch fordere man gratis in den Apotheken und einschlägigen Geschäften.

Bau-Darlehn 10000 Rp.

als erste Hypothek zu acht v. H. auf Daressalamer Grundstück für 1. September 1914 gesucht. Off. erb. an
Rechtsanwalt und Notar Müller.

Jagdwaffen aller Art



Tropengewehre, Automatische Repetier-Pistolen etc., kaufen Sie unter **3jähriger Garantie** am besten und billigsten nur in der **altrenommierten**

GEWEHR-FABRIK Wilh. Mächler Söhne.

Neuenrade Nr. 284 i. Westf., Deutschland
 Ausführliche Kataloge gratis und franko.

II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung Daressalam 1914.

Das Betreten des Ausstellungsgeländes ist nur gegen Vorzeigen von Dienstkarten gestattet, welche auf Antrag von dem Schatzmeister den auf dem Ausstellungsplatze beschäftigten Europäern erteilt werden. Im übrigen bleibt der Ausstellungsplatz für jedermann gesperrt. Das Aufsichtspersonal ist zur genauen Durchführung dieser Anordnung streng angewiesen.

Der Geschäftsführende Vorstand.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten zur Herstellung des Seucheinstituts in Daressalam soll im Ganzen oder nach Losen getrennt vergeben werden. Die Ausschreibung umfaßt:

1. Los I Impfstall rd. 650 cbm umbauter Raum
2. Los II Hauptgebäude „ 1330 „ „ „
3. Los III Seitengebäude „ 1500 „ „ „

Die Ausschreibungsunterlagen, denen die allgemeinen Bestimmungen betreffend der Vergabe von Leistungen und Lieferungen im Bereich der Kolonialverwaltung vom 1. April 1907 zu Grunde liegen, können im Büro des unterzeichneten Bauamts eingesehen und zum Preise von 4,00 R. von dort bezogen werden.

Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am Sonntag, den 1. August 1914, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen an das unterzeichnete Bauamt einzureichen.

Kaiserliches Bauamt Daressalam.

C. FERANADES & Co.

Postfach Nummer 9. **DARESSALAM** Tel.-Adr.: Fernaco.
 Akazienstrasse — Hansing & Co. gegenüber

Import — Kommission WARENHANDLUNG

Gemüse-	Damen- u. Herren-	Wein
Fleisch-	Stiefel,	Whisky
Fisch-	Stoffe, Hüte	Cognac
u. a. Konserven	usw.	Rum

Reis, Mais, Mtama u. Kartoffeln :: zu Tagespreisen.

XXXXXXXXXXXX

Das nächste Konzert im Klub

findet am **Dienstag**, den **14. ds. Mts.**, abends **1/28 Uhr** statt.

XXXXXXXXXXXX

Neue Mode
 Peggy
 Luftschiff
 Fürst Bismark
 Silver Lecovia
 Nestor

P. KELLER

CIGARRENHAUS

Erstes ältestes und einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Oud Holland
 Königin Wilhelmina
 „Nero“
 Regalia Chica
 Margot
 Diplomates

EXPORT

IMPORT

Alle Marken Cigaretten u. Cigarren im Einzelverkauf

Simon Arzt 70^P im Einzelverkauf per Stück 3 Heller

Clysm Nr. 10 mit Goldmst. per 100 St. Rp. **3,25**

Clysm Nr. 12 mit Strohmst. per 100 St. Rp. **4,00**

Clysm Nr. 10 mit Goldmst. in Carton à 20 St. Rp. **0,75**

Kadda mit Goldmst. per 100 Stück Rp. **2,50**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hochehrent

Arno Pohl u. Frau.

Daressalam, den 8. Juli 1914.

In Kolonien und Heimat

übernimmt alle Geheimnisse, Ermittlung, Ehesachen, Beobachtungen, Beweilsbeschaffung etc., erforscht alles an allen Orten der Erde.

Familien-Auskünfte für Privat und Heirat.
Welt-Auskunftei und Detektiv-Institut „Phoenix“
BERLIN W. 35, Postdamerstr. 56.

Por falta de espaço no presente Numero a resposta ao bom Christao vira no Numero immediato d'este jornal.

II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung Daressalam 1914.

Nach der Eröffnungsfeier am 18. August wird die Ausstellung täglich von 7 Uhr morgens bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends geöffnet sein.

Tageskarten Rp. 2.—
Einzel-Dauerkarten „ 5.—
Familien-Dauerkarten „ 8.—
Tageskarten für Eingeborene „ 0.50

Verkauf bei der

Deutsch-Ostafrikanischen Bank, Daressalam.

AUGUST DORN

Tel. 75 **DARESSALAM** Tel. 75

Brennabor-Räder

Neue, verbesserte

Safariwagen

Calcium Carbid

stets vorrätig.

Schlachtereie :: Wurstmachereie :: Delikatessen

Heinrich Thomas, Daressalam,

empfiehlt
frisch eingetroffen:

Edelweisskäse

Ia Europ. Dosenwurst, 1/1 1/2 1/4 Packung

Suppenwürfel Victoria

sämtliche Sorten **Fischkonserven**

Czar Caviar

Senfgurken - Pfeffergurken

Hamb. Flohmenschmalz.

Heute:

Blut- und Leberwurst,
Hildesheimer, Sächsische
u. Sardellenleberwurst,
Zungenwurst u. Sülze.

Morgen Sonntag:

Ia.

Schweinefleisch.

Montag:

Bratwurst,
Heisse Heisse

Unserer werten Kundschaft beehren wir uns mitzuteilen, daß es uns nunmehr gelungen ist, ein vollkommen wasserklares

KRISTALLEIS

herzustellen. Unsere mit den modernsten Maschinen ausgerüstete Eis- und Sodafabrik ist imstande, jedes gewünschte Quantum Eis und Soda zu liefern.

Es ist unser Bestreben, vor allen Dingen ein in hygienischer Beziehung vollständig einwandfreies Produkt herzustellen und bitten wir um geneigteste Unterstützung unseres Unternehmens.

Daressalam,
den 1. Juli 1914.

ABDERASUL & SÖHNE
EIS- und SODAFABRIK.